PFARR - NACHRICHTEN

PÖRTSCHACH AM BERG

Mitteilungen der Pfarre Pörtschach am Berg 35. Jahrgang 4/2019

Liebe Pfarrgemeinde

Weihnachten 2019 – worauf warten wir?

Es lässt sich nicht übersehen: Weihnachten ist nicht mehr weit. Schon vor Mitte November wurde in manchen Städten die Weihnachtsbeleuchtung montiert und spätestens Mitte November die ersten Weihnachtsausstellungen eröffnet. Längst sind Adventfeiern geplant und gehen nahtlos in Weihnachtsfeiern über. Was ist es, das die Menschen mit solcher Begeisterung, ja fast mit zwanghaftem Fanatismus sechs oder sieben Wochen vor dem 24. Dezember dazu treibt, ihre Stadt, ihre Schule, ihren Arbeitsplatz und natürlich ihr Heim in etwas zu verwandeln, was gemeinhin als „Vorweihnachts/Adventstimmung“ bezeichnet wird?

Die Frömmigkeit ist es nicht. Die meisten Menschen wissen zwar noch, dass Weihnachten ein christliches Fest ist – „mit Krippe und so“. Der genaue theologische Inhalt aber, die Menschwerdung Gottes, ist vielen heute längst unbekannt. Dennoch hat man den Eindruck, als würde das, was der Advent christlich darstellt, das Warten auf die Ankunft des Herrn, mehr denn je gepflegt, nur ohne religiöses Ziel, ja vielleicht überhaupt ohne Ziel. Die Zeit des Wartens als solche wird zelebriert: Längst gibt es Adventkalender für Erwachsene, ist das Spazieren durch speziell beleuchtete Straßen mit Unterbrechungen bei diversen Punschständen fixer Bestandteil des säkularen Lebens. Das aktiv mit all den „vorweihnachtlichen“ Dingen gefüllte Warten nimmt weit mehr Zeit in Anspruch als Weihnachten selbst, es dauert vier, fünf, sechs Wochen, Weihnachten ist mit dem 26. Dezember auch schon wieder vorbei. Die Vorweihnachtszeit ist auf den ersten Blick ein Paradoxon: Sonst warten wir doch so ungern, wollen alles möglichst sofort erledigt haben. Im Advent aber wird vielen die Wartezeit auf Weihnachten fast zu kurz.

Die Zeit vor Weihnachten spricht unseren geheimen, kindlichen Wunsch an, auf etwas wirklich noch zu warten, etwas herbeizusehnen, die Tage zu zählen, sie mit Vorbereitungen zu füllen, damit sie nicht unendlich lang werden. Das vorweihnachtliche Warten ist ein befriedigendes Warten, weil es kein ängstliches Warten ist, kein nüchternes Warten, kein bloßes Abreißen von Kalenderblättern. Das vorweihnachtliche Warten lieben wir, weil wir wissen, dass das Erwartete eintreten wird – alle Jahre wieder. Das, worauf wir warten, ist vielen heute unbekannt, unklar. Weihnachten selbst, die Geburt Gottes in Bethlehem, ist ein Mysterium im wahrsten Sinn des Wortes, ein Geheimnis. Wussten früher alle genau Bescheid, wo Ochs und Esel standen, wie das so mit Josef war und was die Engel gesungen haben, so ist es heute nur mehr der ferne Lichtschein des Sterns, der sich millionenfach in den Straßenbeleuchtungen und Kerzen spiegelt und uns so gerne warten lässt, auch wenn wir immer weniger wissen, worauf. Wir sind weniger die Hirten am nahen Feld, sondern eher die drei Waisen aus dem Morgenland, die, bepackt mit wertvollen Paketen, einem Lichtschein folgen, ohne genau zu wissen, wohin er sie führt und was an seinem Ausgangspunkt wartet.

So schlimm ist das gar nicht. Gott wartet auch – auf uns. Er schaut jedes Jahr wieder vorbei, zu Weihnachten. Irgendwann werden wir schon an seinem Stall vorbeikommen.

Ihr Franjo Vidovic

A d v e n t

Hubert Winkler, Steyler Missionar, Philosoph und Theologe

Adventlich leben heißt für mich, dass ich mich frage, was wirklich wichtig ist, was Bestand hat in meinem Leben. Nicht in dieser Welt, sondern in der Welt Gottes. Es sind nicht Geld, Besitz, Titel, …

Adventich leben heißt für mich, dass ich mir im Getriebe meines Alltags Zeit nehme für Gebet und Meditation. Wenn wir das nicht üben, so wie Jesus, geht auch keine Kraft von uns aus…

Adventlich leben heißt für mich, sich für ein gerechtes Miteinander einzusetzen. Das braucht oft nicht große Aktionen, sondern kleine Schritte: in der Familie, am Arbeitsplatz, in der Gemeinde,…

Adventlich leben heißt für mich, das Dunkel in meinem Leben nicht zu verdrängen, sondern anzuschauen und dazu zu stehen. Dann erst erahne ich, wer auf mich zukommt und was das auch für mich persönlich heißt: „Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht“ (Jes 9,16).

An Weihnachten feiern wir, dass mit der Geburt Jesu Christi dieses Licht von oben in unsere Welt gekommen ist. Damit ist die Dunkelheit in der Welt und in meinem Leben nicht abgeschafft. Aber ich darf vertrauen, dass Gott auch im Dunkeln wohnt. Und das Kind in der Krippe fordert uns heraus, die Welt heller zu machen.

Bruder und Schwester in Not

Sammlung in Möderndorf

während der hl. Messe, am 2. Adventsonntag,

am 8.12. 2019 um 6.30 h

Weihnachten

Ist Gott wirklich Mensch geworden?

Kurz vor Weihnachten, Susi ist gerade damit beschäftigt die Krippe aufzustellen , beschäftigt sie die Frage: „Ist Gott wirklich Mensch geworden?

Sie geht zum Vater, der gerade seine Zeitung studiert.“Klar ist Gott Mensch geworden! – Aber geh jetzt wieder spielen, ich brauche meine Ruhe beim Lesen.“

Susi geht zu ihrem Bruder und stellt ihm die-selbe Frage „Klar, sonst gäbe es doch keine Geschenke – vom Vati nicht die Eisenbahn, von Omi nicht die Schikarte…

Susi wartet nicht ab, sondern eilt zur Mutter. Auch ihr stellt sie die Frage. „Frag doch nicht so dumm – was glaubst du, warum wir sonst Weihnachten feiern? Im übrigen ist es vernünftiger, wenn du mir ein wenig hilfst: Die Kekse müssen fertiggemacht werden, der Tisch gehört gedeckt, dein Zimmer aufgeräumt…

Susi ist aber schnell aus dem Haus. Auch dem Pfarrer stellt sie schüchtern die Frage. „Ist Gott eigentlich wirklich lebendig geworden?“ „Weißt du nicht, was in der Bibel steht? Was glaubst du, was sonst gefeiert wird? Du darfst nicht vergessen zur Mette zu kommen. Du wirst doch kommen …! Vergiss nicht zu beten!“

Susi geht zur Großmutter, setzt sich zu ihr und hört auch auf ihre Antwort: „Wird er wirklich lebendig? Ich weiß nicht so recht? Es gibt so wenig Zeit füreinander, so wenig Liebe zueinander, so wenig echte Hilfsbereitschaft und Verständnis .. Es ist auch heute wie damals, als das Volk Israel auf seinen Erlöser wartete.“ Die Großmutter beginnt zu erzählen, von der Sehnsucht der Menschen nach Gott und nach seiner Liebe. Sie erzählt vom kleinen Jesuskind, von den Hirten, die voll Freude aufbrachen. Susi rückt näher zur Großmutter und hört mit offenen Augen und Ohren zu. „Als kleines Kind kam er in die Welt, um uns zu helfen. Seine Liebe und Hoffnung hat viele angesteckt.“

„Jesus ist wirklich geboren“, ruft das Mädchen voll Freude. „Ich mag dich, Oma!“ Sie drückt der Großmutter einen Kuss auf die Wange und rennt weg, um es allen zu erzählen. Die Großmutter schaut dem Kind nach … „Ja, Gott lebt“, murmelt sie vor sich hin. (Johannes Pichler)

Die Sternsinger

kommen für die Armen dieser Welt.

In ihnen begegnen wir dem, dessen Geburt wir zu Weihnachten feiern. Nehmen wir sie wieder freundlich auf! (Siehe!Liturg. Kalender)

Miteinander unterwegs – Pfarre als Weggemeinschaft

Zwei Bauvorhaben haben uns in letzter Zeit beschäftigt: Die Auffahrt zu Friedhof und Kirche und das Einbauen einer neuen Bankheizung .

Zwei Vorgänge, die durchaus auch symbolischen Charakter haben: Als Pfarrgemeinschaft sind wir immer auf dem Weg, einzeln und auch miteinander. Verschiedene Wegstrecken wechseln sich ab, mühelose und anstrengendere.

Wir Menschen sind, wie andere Lebewesen auch, auf Wärme angewiesen. Nicht nur auf äußere – mindestens ebenso auch auf zwischenmenschliche.

Unsere pfarrlichen Veranstaltungen im Laufe eines Kirchenjahres wollen beiden Anliegen dienen: Menschen sollen sich auf ihrem Weg durch das Leben nicht alleingelassen wissen und sie sollen menschliche Wärme und ein gutes Miteinander spüren können.

Neben dem äußeren Tun sind auf einem solchen Weg immer wieder auch Pausen zum Auftanken notwendig:

Neben den normalen Gottesdienstangeboten –allesamt gute Angebote zum Auftanken im Alltag – möchte ich auf einige außerordentliche solcher Möglichkeiten hinweisen**:**

Am 2. Adventsonntag, am 8. Dezember lädt unser Herr Pfarrer um 17.00 Uhr die Angehörigen seiner drei Pfarrgemeinden zu einer Marienvesper und einer Adventbesinnung in die neu gestaltete Hauskapelle nach Tanzenberg ein.

Und wer das jährliche Adventsingen unseres Kirchenchores kennt, der weiß auch, dass es vielmehr als nur traditionelles Brauchtum sein will; es will immer eine bewusste Hinführung zum großen Geheimnis sein, das wir zu Weihnachten feiern.

Das diesjährige Adventsingen findet am 4. Adventsonntag um 18.00 Uhr in unserer Pfarrkirche statt.

A**m Vormittag dieses Tages ist der Gottesdienst besonders mit und für Kinder und ihre Familien gestaltet** – das Staunen der Kinder über das weihnachtliche Geschehen kann auch uns Erwachsenen die Augen und die Herzen dafür öffnen helfen.

Wer am Sonntag, den 17. November nach der Heiligen Messe im Pfarrsaal beim Floh-und Adventmarkt und dem anschließenden Vortrag über eine Ägyptenreise war, der hat auch gespürt, wie gemeinschaftsfördernd solche „profanen“ Veranstaltungen sein können.

Für den Sonntag, den 9. Februar laden wir wieder zu einem solchen Vortrag mit anschließendem gemeinsamen Suppenessen ein: Dr. Gerfried Achatz wird uns von seiner jüngsten Reise nach Usbekistan berichten.

Und vierzehn Tage später**, am Sonntag dem 23. Februar wollen wir bei einem Pfarrkaffee nach der heiligen Messe ein klein wenig einen runden Geburtstag unseres Herrn Pfarrers feiern**. Ein größeres Fest zu diesem Anlass und zu seinem 30-jährigen Priesterjubiläum werden wir gemeinsam mit den beiden anderen Pfarren im Juni in Tanzenberg gestalten.

Und wenn es den zeitlichen Rahmen dieses Pfarrbriefes auch sprengt: auf zwei weitere Veranstaltungen zu Beginn der Fastenzeit soll heute schon hingewiesen werden: **Rund um das Wochenende 20. bis 22. März planen wir, wiederum gemeinsam mit den ProjanerInnen und den HörzendorferInnen, ein Einkehrwochenende, gestaltet von unserem Herrn Pfarrer im Franziskanerkloster auf dem Inselchen Kosljun bei Punat in Kroatien**. Ein Ort der Einkehr und der Ruhe – ideal zum Auftanken in geistiger wie körperlicher Hinsicht geeignet.

Es wäre schön, wenn möglichst viele aus unserer Pfarre dabei sein könnten.

Und als Beitrag zum **Familienfastensonntag am Sonntag den 8. März laden wir zu Vortrag und Gespräch mit der diözesanen Umweltbeauftragten Frau Nina Vasold aus Kading zum Thema: "Wie viel ist genug? Die Grenzen des Wachstums erkennen" ein.**
Wie eingangs gesagt: Pfarre will Weggemeinschaft und „wärmendes Herdfeuer" durch oft auch kälter werdende Zeiten sein. Die oben genannten Veranstaltungen sollen und wollen ein Beitrag dazu sein.

Franz Zlanabitnig

Erntedank

Foto: Helga Riepl

Immer am letzten Sonntag im September feiert die Pfarre Pörtschach am Berg ihren Erntedank. Gott lässt wachsen, er gießt mit Regen und wärmt mit der Sonne, damit alles sprießt und wächst. Es ist ein Zeichen der Sensibilität, dass wir auf unsere Umwelt, auf unsere Natur schauen und sie zu behüten trachten. Im Sinne des Satzes von Jean-Baptiste Massilon ***„Dankbarkeit ist das Gedächtnis des Herzens"*** haben sich wieder viele Pörtschacher zum Dankgottesdienst eingefunden. Das schöne, warme Wetter ließ dann das Gulasch und die saure Suppe, wieder schmackhaft bereitet von Norbert, richtig schmecken.
Vielen Dank unserm Herrn Pfarrer, dass er mit uns den Gottesdienst gefeiert hat, allen die die Kirche geschmückt und den Gottesdienst mitgestaltet haben. Auch allen Spendern von Fleisch und Mehlspeisen sei herzlich gedankt. Gerade in einer Zeit des Überflusses in unserem Land und großer Not in vielen Ländern auf Erden, muss es uns ein Anliegen sein, für diese Fülle zu danken.

Kirchenchorreise ins Waldviertel

Am 12. Oktober, um 5.30 h, brachen wir von Tanzenberg auf. Liebe Gäste haben sich angeschlossen. Unsere jüngsten Begleiter waren Sara und Malik die Kinder von Kathi und Suvad. Leider konnte unser Herr Pfarrer nicht mitfahren, so vermissten wir seine geistige Speise auf dem ganzen Weg. Im Fünziger Bus hatten wir große bequeme Bewegungsfreiheit auch für die Kinder.

Nach einer Labung in der Raststation Schottwien am Semmering trafen wir um 12 Uhr zu einer **Führung im Stift Zwettl** ein.

Foto: Gottfried Rader

Eine großartige Stiftsanlage, eine herrliche Kirche, ein großer Bereich mit verschiedenen Schulen, herrlich restauriert usw.

So strapaziert genossen alle das übervolle **Stiftsrestaurant** mit hervorragenden Speisen. Um halb vier durchstreiften wir den Laden vom **„Sonnentor“** in Sprögnitz. D*ie* einstündige Führung durch die Hallen gab einen Einblick über Erzeugung, Auswahl, Überprüfung und Verpackung dieser weltbekannten Teesorten und verschiedener anderer Waren. Da haben die Herzen der Frauen höher geschlagen. Am Abend erreichten wir dann **Schloss Drosendorf**, unser Übernachtungsquartier. Ein uraltes Schloss, mit uralter Ausstattung ist adaptiert zu einer Fortbildungsstätte der Landwirtschaftskammer NÖ.

Foto: Gottfried Rader

Am Sonntag **gestalteten wir in der voll besetzten Kirche in Zissersdorf die hl. Messe.**. Im Innenhof des Hauses von **Martina Maringer** (ehemaliges

Chormitglied) gab es eine ausgiebige AGAPE vom Kirchenchor Zissersdorf, den die Frau des dortigen Herrn Bürgermeisters leitet.
Um 12 Uhr erwartete uns schon die nächste **Führung durch das Stift Altenburg**. Faszinierend, dass das Stift über dem alten zugeschütteten Stift Altenburg neu errichtet worden ist. Stift Zwettl und Altenburg haben einen Sängerknabenchor. Die Programme dieser Chöre zeigten uns sehr deutlich, wie das Singen Gemeinschaften zusammenschmiedet und auch die ganze Umgebung in eine solche Gemeinschaft einbindet.

Foto:G.Rader

Die Reise führte uns dann durch das Kamptal, wo wir in **Langenlois beim „Fiakerwirt“** noch ein kräftiges Mahl einnahmen.

Um halb neun Uhr trafen wir wieder in Tanzenberg ein. Es war eine sehr schöne Reise. Dank allen für die gute Laune und Stimmung.

Kirchenwanderung
auf den Spuren der Vergangenheit

Warum in die Ferne schweifen – ist das Schöne doch so nah. Unter dieses Motto könnte man die „Kirchenwanderungen rund um den Ulrichsberg“, die an drei Nachmittagen in den letzten beiden Jahren stattgefunden haben, stellen. Eine jede Kirche, oder besser, ein jedes Kirchlein, das wir besucht haben, ist ein kunstgeschichtliches Kleinod. Darüber hinaus aber, und das wird im Blick auf die ausgetretenen Schwellen bei den

Kirchentoren ganz besonders deutlich, geben sie auch Zeugnis vom Glauben unserer Vorfahren. Und wir Heutigen reihen uns ein in die lange Reihe derer, die in unsere Kirchen zum Gebet hineingegangen, die als Kinder dorthin zur Taufe getragen oder als Verstorbene auf ihrem letzten irdischen Weg aus ihnen herausgetragen worden sind.

Der dritte und letzte Teil dieser Kirchenwanderungen am 26. Oktober dieses Jahres hat uns **von unserer Pfarrkirche in Pörtschach über Möderndorf nach Tanzenberg** geführt. Ein Gang durch die Geschichte, beginnend bei der geplanten, aber nie ausgeführten Klostergründung in Pörtschach vor über 1000 Jahren, über das uralte, in jüngster Zeit wieder mit großem Aufwand in Stand gesetzte Möderndorfer Schloss mit dem dazugehörigen Kirchlein bis hinauf nach Tanzenberg mit seiner, vor allem am Beginn der Neuzeit so ruhmreichen Geschichte… . Nicht zu vergessen die Olivetaner in Tanzenberg, die dem Schloss im Wesentlichen das heutige Gesicht gaben und natürlich auch das Knabenseminar „Marianum“, dessen Absolventen bis heute auch die geistige Landschaft Kärntens prägen.

Ein herzliches Danke an alle, die mitgegangen sind und so auch „Weggemeinschaft“ –könnte es einen besseren Ausdruck für gelebte Pfarrgemeinschaft geben? – erlebt haben, vor allem aber auch großen Dank an Mag. Florian Hartig für seine informative Führung rund um das Möderndorfer Schloss und die Bewirtung mit Getränken und an Familie Fradler vlg. Mirnig, die die TeilnehmerInnen vor dem Aufstieg nach Tanzenberg mit köstlichem „Watzan“ und flüssiger hochgeistiger Nahrung gestärkt haben. F.Zl.

Martinsfest mit Laternenumzug

Die Kinder erhellen die lange finstere Nacht

Durch seine Mildtätigkeit und Hilfsbereitschaft den Mitmenschen gegenüber hat der hl. Martin vielen geholfen und ihrem Leben Hoffnung gegeben. Die leuchtenden Laternen und die Bereitschaft, selbst so allen Mitmenschen zu begegnen, sollte das Tragen des Lichtes durch das Dorf anzeigen und ausdrücken. Auf dem Weg forderte *Michi Kraßnitzer* alle auf zu überlegen, wo wir teilen könnten, um den Mitmenschen zu helfen und sie zu erfreuen. Etwa, wenn ein Mitschüler die Jause vergessen hat, teilen. Zum Abschluss teilten alle die köstlichen Martinsbröt-chen von *Alexandra*.

Liturgischer Kalender

Samstag, 30. November **Krippenausstellung und Seniorennachmittag**

14.30 Uhr	**Pfarrsaal**	**Hl. Messe**
	Anschließend	**Segnung** der von **Herrn Hans Blüml** **für die Kirche gespendeten Krippe**
	Es folgt	**Gemütliches Beisammensein** bei Speise und Trank
15.45 Uhr		**Einstimmung in den Advent** durch die Jungschar, Jugend und den Kirchenchor von Pörtschach am Berg
17.00 Uhr	**Tanzenberg**	**Hl. Messe mit Adventkranzsegnung**
	Anschließend	**Firmvorbereitung** für die Firmlinge aller drei Pfarren

---

Sonntag, 1.12.2019 **1. Adventsonntag**

9.30 Uhr Pörtschach Eucharistiefeier mit Adventkranzsegnung
Wir beten für die Verstorbenen
Eduard, Anton und Maria Pirker, Gersdorf
Siegfried Mader, Ulrichsberg

Donnerstag, 5.12.2019 **ab 16.00 Uhr**

Auf Wunsch besucht der
PFARRNIKOLAUS

Kinder in den Familien

Anmelden bitte bei Familie Zanabitnig 04223 2837

Sonntag, 8.12.2019 **2. Adventsonntag** **MARIÄ UNBEFLECKTE EMPFÄNGNIS**

6.30 Uhr	Möderndorf	RORATE *„Bruder und Schwester in Not“* Wir beten für die Verstorbenen **Josef Sibitz, Möderndorf** **Antonia, Evelyn und Karl Hollentin** **Margaretha Rosa Fritz, Bodental**
17.00 Uhr	**Tanzenberg**	**Adventbesinnung** mit unserem Herrn Pfarrer und Marienvesper

Donnerstag, 12.12.2019 6.30 Uhr Pörtschach RORATE der Oberstufe des BG. Tanzenberg

Sonntag, 15.12.2019 3. Adventsonntag

9.30 Uhr Pörtschach Eucharistiefeier (weiter Totengedenken)

Emmerich Trattler, Kuchling
Franz Tributsch, Pörtschach
Michael Kaschitz, Möderndorf
Anna Kohlweg
Christoph Huber, Pörtschach
Karla Biedermann, Gersdorf

Sonntag, 22.12.2019 4. Adventsonntag

9.30 Uhr Pörtschach Kinder- und Jugendmesse

Wir beten für die Verstorbenen

Juliana Urabl, Pörtschach und
Griseldis und Wilhelm Kraßnig
Aloisia Webernig, Tanzenberg
Leopoldine Schalle, Ponfeld
Hildegard Zimprich, Kading
Juliana Lackner, Klagenfurt
Fritz Orasch, Möderndorf

18.00 Uhr ADVENTSINGEN

„In Erwartung“

Mitwirkende: 1. Violine: Wolfgang Mertes
2. Violine: Anna Riepl
Viola: Angelika Maringer
Cello: Paul Maringer
Sprecher: Dr. Franjo Vidovic, Elvira und Lukas Kraßnitzer
Texte: Adventbesinnung von Kerstin Rehbein (Stuttgart)
Es singt der Kirchenchor mit seinen Solisten

Sternsinger

1. Probe: Montag, 23.12. 17.00 h Pfarrhof

Dienstag, 24.12.2019 HEILIGER ABEND

22.30 Uhr Pörtschach Christmette

Der Kirchenchor singt:
„Die deutsche Weihnachtsmesse von Johann Pretzenberger“ mit bekannten alten Chorälen“

Mittwoch, 25.12.2019 HOCHFEST DER GEBURT UNSERES HERRN JESUS CHRISTUS

9.30 Uhr Pörtschach Festgottesdienst

Liturgischer Kalender

Donnerstag, 26.12.2019 **Hl. Stephanus**

9.30 Uhr Möderndorf Eucharistiefeier

Sternsinger

2. Probe:	**Freitag, 27.12.2019**	**17.00 Uhr**	**Pfarrhof**
3. Probe:	**Samstag, 28.12.2019**	**17.00 Uhr**	**Pfarrhof**

Es müssen nicht alle Termine wahrgenommen werden, vor allem von den erfahrenen Sternsingern nicht!

Sonntag, 29.12.2019 **Fest der hl. Familie**

9.30 Uhr Pörtschach Eucharistiefeier

Die Könige besuchen am Sonntag, den 29.12.2019

Kading: Von Familie Paggitz bis zu den Familien Gangl
Beintratten, Prikalitz, Wainz, Ulrichsberg und Unterwuhr

Dienstag, 31.12.2019 **Silvester**

19.00 Uhr Projern Jahresdankgottesdienst

Mittwoch, 1.1.2020 **Neujahr, Oktav von Weihnachten, Fest der Gottesmutter Maria**

10.00 Uhr Tanzenberg Eucharistiefeier für alle 3 PPfarren

Sonntag, 5.1.2020 10.00 Uhr Tanzenberg Eucharistiefeier für alle 3 Pfarren

Die Könige besuchen am Sonntag, den 29.12.2019

Kuchling, Hangweg und Sonnenweg, Möderndorf,
Pörtschach am Berg, Gersdorf, Laasdorf, Tanzenberg und Affelsdorf

Montag, 6.1.2020 **Erscheinung des Herrn**

9.30 Uhr Pörtschach Eucharistiefeier
mit den Sternsingern
Sammlung für die Weltmission
Wir beten für die Verstorbene
Maria Beyweiss, Pörtschach

Die Könige besuchen am 6.1.2010 Pörtschach am Berg

Sonntag, 12.1.2020 **Taufe des Herrn**

9.30 Uhr Pörtschach Eucharistiefeier
Wir beten für die Verstorbenen (weiter)
Leopold Krischnig, Pörtschach
Viktor Leitner, Pörtschach

---

18. – 25. Jänner **Gebetswoche für die Einheit der Christen**

Sonntag, 19.1.2020 **2. Sonntag im Jahreskreis**

9.30 Uhr Pörtschach Eucharistiefeier (weiter Totengedenken
Wir beten für die Verstorbene
Leopoldine Dobernig

Sonntag, 26.1.2020 **3. Sonntag im Jahreskreis**

9.30 Uhr Pörtschach Eucharistiefeier
Wir beten für die Verstorbene
Beate Gabriele Kolliger, Möderndorf

Sonntag, 2.2.2020 **4. Sonntag im Jahreskreis** **Darstellung des Herrn im Tempel**

9.30 Uhr Pörtschach Eucharistiefeier
mit Kerzensegnung und Blasiussegen
Wir beten für die Verstorbenen
Konstanzia Gangl, Kading
Brigitte Jahn, Kuchling
Olga Tributsch, Pörtschach
Friederike Ebner Kading

Sonntag, 9.2.2020 **5. Sonntag im Jahreskreis**

9.30 Uhr Pörtschach Eucharistiefeier
Wir beten für den Verstorbenen
Franz Klimbacher
Josef Fertschnig, Kuchling
Arnold Präsent, Kading
Rosa und Friedrich Stocker,Kuchling

Sonntag, 16.2.2020 **6. Sonntag im Jahreskreis**

9.30 Uhr Pörtschach Wortgottesdienst
Wir beten für die Verstorbenen
Rudolf Waschnig, Möderndorf
Josef Riepl, Unterwuhr
Heinrich Zissernig, Pörtschach
Stefanie Hanschur, Unterwuhr

Sonntag, 23.2.2020	**7. Sonntag im Jahreskreis**		
	9.30 Uhr	Pörtschach	Eucharistiefeier Wir beten für die Verstorbenen **Heinrich Paggitz, Kading** **Helga Kohlweg, Möderndorf** **Karla Maier, Laasdorf**
Montag, 24.2.2020	**18.00 Uhr**	**Tanzenberg**	**Sitzung für die Pfarrgemeinderäte und Finanzausschüsse aller 3 Pfarren**
Mittwoch, 26.2.2020	**ASCHERMITTWOCH**		**Beginn der Fastenzeit**

Reinertrag des Flohmarktes und der Verkaufsausstellung € 1.200,00

Dieser kommt der Finanzierung unserer Bauvorhaben (Auffahrt zum Friedhof und zur Kirche und Kirchenheizung) zugute. Allen die zu diesem schönen Ergebnis – sei es als Spender, Käufer oder Organisatoren, beigetragen haben, ein herzliches und aufrichtiges „Vergelt's Gott!"

Friedhofsmüll

Wir bitten nachdrücklich, die Friedhofsabfälle in die dafür gekennzeichneten Bereiche bzw. Müllltonnen zu geben.
Da Gestecke und Kränze neben verrottbaren Materialen auch unverrottbare enthalten, ersuchen wir, diese weiterhin auf den dafür vorgesehen Mülldeponien der Gemeinden zu entsorgen, bzw. Verrottbares und Unverrottbares säuberlich zu trennen.

Ansprechpartner der Pfarre Pörtschach am Ulrichsberg

Dr. Franjo Vidovic: Pfarrvorsteher
Tel. 0676 8772 2220
Pfarrkanzlei: **Mag. Dominik Maringer**
Tel: 0664 73 466 122
Mag. Franz Zlanabitnig, Obmann des PGR.
Tel.: 0676 8227 7065
Hans Kraßnitzer, Hugo Scharf
Friedhof Tel.: (04223) 2857
Tel.: 0664 6202 693
Franz Zlanabitnig, Dominik Maringer
Begräbnisse
Tel.: Siehe oben
Alexandra Rader
Jungschar
Tel.: 0664 454 2006

Wir wünschen allen einen besinnlichen, friedlichen und möglichst stressfreien Advent und danach ein beglückendes Fest der Geburt unseres Herrn Jesus Christus, im Bewusstsein, dass uns in ihm das größte Geschenk geboten wird, Gottes unendliche Liebe.

Der Pfarrer, der Pfarrgemeinderat und das Redaktionsteam

Raiffeisenbank
Maria Saal
Raiffeisenplatz 1
9063 Maria Saal
www.raiffeisen.at/ktn/maria-saal

Impressum: Herausgeber: Rektor Dr. Franjo Vidovic
Pfarre Pörtschach am Ulrichsberg,
Tanzenberg 1, 9063 Maria Saal
F.d.I.v. Mag. Dominik Maringer
Druck: Bischöfliches Seelsorgeamt, Druck und Kopierzentrum, Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt
Fotos: Helga Riepl, Gottfried Rader, Werner Krassnitzer und Geza Balint